



Deutsche  Rück

Verband 
öffentlicher Versicherer

**Wir tun was! Der Umwelt zuliebe.
Aktualisierte Umwelterklärung 2010**

Berücksichtigte Datengrundlage: 2007-2009

Impressum

Verband öffentlicher Versicherer
Deutsche Rückversicherung AG
Hansaallee 177
40549 Düsseldorf

Fotonachweis

Titelbild: fotolia © Franz Metelec;
Seite 4: Verband öffentlicher Versicherer;
Seite 12: fotolia © Tomasz Trojanowski;
Seite 13: © Twilight_Art_Pictures, © RTimages, © Setareh;
Seite 21: fotolia © pressmaster

Inhaltsverzeichnis

- 5 Aktualisierte Umwelterklärung 2010
- 6 Unser Umweltprogramm 2008-2011
- 12 Kleine Taten, große Wirkung: Wir schonen Ressourcen
- 14 Umweltbewusst von A nach B: Betriebliches Mobilitätsmanagement
- 18 Unsere Umweltbilanzdaten
- 21 Gültigkeitserklärung



Aktualisierte Umwelterklärung 2010

Diese Umwelterklärung gilt für den Standort Hansaallee 177 und 179. Im Jahr 2010 waren im Jahresdurchschnitt – bezogen auf eine Vollzeitbeschäftigung beim Verband und der Deutschen Rück – 226 Personen beschäftigt. Davon waren 18 Mitarbeiter am Standort Hansaallee 179 in gemieteten Büros untergebracht. Diese Arbeitsplätze sind in der Nutzfläche enthalten. Ergänzt wird der Standort um die Dachflächen des Hansaparks

Düsseldorf, auf denen im Jahr 2009 eine Fotovoltaikanlage in Betrieb genommen wurde. Betreiber dieser Anlage ist die OEV Erneuerbare Energien GmbH, eine Tochter der Deutschen Rückversicherung und des Verbands öffentlicher Versicherer.

Diese Umwelterklärung ergänzt die im Dezember 2008 veröffentlichte Umwelterklärung um die Daten für das Jahr 2009.

Unser Umweltprogramm 2008-2011

Unser Umweltprogramm ist auf eine Dauer von drei Jahren ausgerichtet. Im Folgenden berichten wir über den aktuellen Stand unserer Aktivitäten.

✔ Umweltziel erreicht ★ neues Umweltziel ➡ Umsetzung des Umweltziels läuft

Umweltziel und Maßnahmen

Energie und Heizung

- ✔ **Energiefeinanalyse:** In der Küche haben wir im Dezember 2009 einen separaten Zähler einbauen lassen, damit die Optimierungsmaßnahmen messbar werden. Der Zähler ist im Jahr 2010 gestartet.
- ✔ **Energiekonzept:** Wir haben im Jahr 2009 in sämtlichen Korridoren des Standorts Hansaallee 177 Energiesparlampen eingebaut. Insgesamt wurden 450 Leuchtmittel ausgetauscht. Damit können wir jährlich Energiekosten von etwa 4.500 Euro einsparen.
- ✔ **Brennwertkessel:** Im Jahr 2010 haben wir einen Weishaupt Brennwertkessel WTC-CB in unserer Heizanlage eingebaut. Dieser Gas-Brennwertkessel wurde speziell für die Wärmeversorgung größerer Gebäudeeinheiten entwickelt und sorgt dafür, dass alle Emissions-Grenzwerte eingehalten werden.
- ✔ **Einsatz von Fotovoltaikanlagen:** Im Jahr 2009 wurde auf den Dächern der Gebäude des Hansaparks eine Fotovoltaikanlage errichtet. Insgesamt umfasst die Anlage eine Aufstellfläche von 20.000 qm. Laut Plan werden 700.000 Kwh/a erzeugt. Die Einspeisung erfolgt ausschließlich ins öffentliche Netz. Die Einspeisevergütung beläuft sich auf ca. 275.000 Euro.
- ✔ **Optimierung der Serverstruktur (Einsatz der Blade-Technologie):** Der Austausch ist im Jahr 2009 abgeschlossen worden.

Büromaterialien

Reduktion des Versands von Unterlagen und Ausbau des Extranets (ÖVIS): Die Gremien des Verbands wurden auf die Möglichkeit des Versands von Unterlagen in elektronischer Form hingewiesen. Die Unterlagen werden zugleich ins Extranet der Öffentlichen eingestellt. Über die Newsletterbox werden die Nutzer per E-Mail über neu eingestellte Dokumente informiert. Auf den Versand von Verbandsstatistiken in Papierform wird verzichtet; sie werden nur noch über das Extranet veröffentlicht.



Prüfung und Weiterentwicklung des Druckerkonzepts: Zurzeit sind alle Arbeitsplätze mit Druckern ausgestattet. Im Jahr 2010 können die Mitarbeiter auf den persönlichen Arbeitsplatzdrucker verzichten und auf einen Netzwerkdrucker zugreifen. Insgesamt werden die Ressourcen Papier, Toner und Energie geschont, da mit dieser Maßnahme eine Reduzierung des Druckaufkommens zu erwarten ist.







Information und Sensibilisierung der Mitarbeiter: Im Jahr 2009 fand eine Aktion zum Thema Papier statt. Im Fokus stand, die Mitarbeiter über Einsparmöglichkeiten zu informieren und sie zu sensibilisieren. Die Aktion wurde durch einen Informationsstand im Foyer, durch Plakate und über die Mitarbeiterzeitung begleitet. Der Versand von Gremienunterlagen erfolgt heute größtenteils in elektronischer Form. Viele Mitarbeiter kopieren seither beidseitig. Tipps zum Energiesparen im beruflichen und privaten Umfeld erhalten unsere Mitarbeiter über unsere UMS-Datenbank.



Umweltschonende Schreibblöcke: Notizen sind im Büroalltag unerlässlich – Schreibblöcke werden immer gebraucht. Wir nutzen auf einen Mitarbeitervorschlag hin nur noch Schreibblöcke aus FSC-zertifiziertem Recyclingpapier. Dieses weltweit anerkannte, europäische Gütesiegel des Forest Stewardship Council dürfen nur Holzprodukte tragen, die aus nachhaltiger Waldwirtschaft stammen.



Mobilität

-  **Reduktion des Kraftstoffverbrauchs bei Dienstfahrzeugen:** Der Fuhrpark wurde kontinuierlich auf Dieselfahrzeuge mit Rußpartikelfiltern bzw. auf alternative umweltfreundliche Antriebsarten umgestellt. Zurzeit sind von 18 Fahrzeugen noch drei auf Dieselmotoren umzustellen. Die komplette Umstellung erfolgt bis zum Jahr 2012, da die Fahrzeuge bis dahin durch Neufahrzeuge ersetzt werden.
-  **Kleinere Dienstwagen:** Seit 2010 haben die Besitzer von Firmendienstwagen die Möglichkeit, sich bewusst für ein kleineres Modell zu entscheiden.
-  **Analyse der Mobilität zu Dienstreisen und Arbeitswegen:** Eine Mobilitätsanalyse wurde im Rahmen einer Sonderausgabe der Mitarbeiterzeitung hausintern im März 2010 veröffentlicht und ist auch in dieser Umwelterklärung enthalten. Die Analyse zeigte unter anderem, dass 42 Mitarbeiter – davon 16 Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel und 26 Autofahrer – mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren würden, wenn Nasszellen und Umkleieräume zur Verfügung gestellt werden. Die Analyse bietet zugleich Ansätze für eine sinnvolle Reduzierung von Flugreisen. Zwar ist eine Bahnreise von Düsseldorf nach München um 1 Stunde und 15 Minuten länger als eine Reise mit dem Flugzeug. Die CO₂-Emissionen fallen jedoch um 70 Prozent geringer aus. Auch hier steht eine Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Wahl umweltfreundlicher Verkehrsmittel im Vordergrund.
-  **Information und Sensibilisierung der Mitarbeiter:** Vor Beginn der Sommerferien wurden die Mitarbeiter in Form einer Broschüre über kraftstoffsparendes Autofahren informiert.

Schadenverhütung und Schadenmanagement

Förderung der Kommunikation von Schadenverhütungsmaßnahmen und Schadenmanagementaktivitäten über das Extranet (ÖVIS): Als Informationsplattform stehen den Mitgliedsunternehmen das Schadenforum und das Schadenhandbuch zur Verfügung.



IF Star: Anfang Juni 2010 haben wir zum ersten Mal einen Innovationspreis für Feuerwehren vergeben. Den IF Star erhalten Feuerwehren, die mit guten Einfällen zur Begrenzung von Schäden beitragen.



Katwarn: Vor Katastrophen wie Deichbrüchen oder Großbränden können sich die Einwohner im Geschäftsgebiet der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse seit 2010 kostenlos per SMS und E-Mail warnen lassen. Das Fraunhofer Institut für Software- und Systemtechnik hat Katwarn gemeinsam mit dem Verband öffentlicher Versicherer und der Ostfriesischen Brandkasse entwickelt.



Schadenmeldung übers Handy: Wir arbeiten an einer ‚App‘ für Smartphones, mit der Kunden im Falle eines Falles ihre Schadenmeldung direkt an ihren Versicherer schicken können. Was für die einzelnen Mitgliedsunternehmen ein großer Kostenaufwand wäre, lässt sich gemeinsam viel leichter stemmen. So muss die ‚App‘ nur einmal entwickelt werden und kann mit individualisiertem Logo von allen Mitgliedsunternehmen übernommen und zum Download angeboten werden.



Wissen und Aktionen vernetzen: Gerade in der Schadenverhütung setzt sich der Verband dafür ein, das Engagement der Öffentlichen Versicherer noch deutlicher in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Aktuelles Beispiel ist eine Aktion, bei der Feuerwehren in ganz Deutschland mit mobilen Rauchvorhängen ausgestattet wurden. Parallel dazu bietet der Verband eine Datenbank an, mit der die Wirkung von Schadenverhütungsmaßnahmen verglichen werden kann. Hinzu kommen umfangreiche elektronische Nachschlagewerke für die Fachkräfte der Mitgliedsunternehmen.



Entwicklung von Versicherungsprodukten



Prüfung der Umweltrelevanz unserer Produkte: Im Jahr 2010 hat der Verband die Klimawoche des Bundesministeriums für Umwelt unterstützt. Beteiligte waren der Deutsche Sparkassen- und Giroverband, die regionalen Sparkassenverbände und die regionalen Versicherer der Sparkassen. Die Klimawoche dient zur Sensibilisierung.

Im Privatkundengeschäft werden 2010 verstärkt Marktinformationen zu Nachhaltigkeitsprodukten in den Sachsparten recherchiert. Auch hier wird eine stärkere Sensibilisierung in Richtung der indirekten Aspekte bei der Produktentwicklung erwartet.

Im Rahmen der Produktentwicklung wurde das Umwelt-Risk-Tool aufgelegt. Dies ist ein Informationssystem zur Unterstützung der individuellen Risikoeinschätzung im Bereich der betrieblichen Umweltversicherung (Umwelthaftpflicht- und Umweltschadenversicherung). Es bietet die Möglichkeit, gezielte umweltrelevante Informationen über Anlagenrisiken zu recherchieren und enthält darüber hinaus eine Sammlung von wissenswerten Informationen zum Thema Umweltversicherung.



Veröffentlichung von Risikoermittlungsbögen und Anlagenbeschreibungen zu Fotovoltaik- und Biogasanlagen zur Förderung der Versicherbarkeit erneuerbarer Energien: Die entwickelten Fragebögen dienen der Risikoermittlung und spiegeln relevante Abfrageparameter wider. Mit dem Einsatz dieser Bögen geht eine Risikobewertung einher.



Prüfung der Weiterentwicklung statistischer Auswertungen zu umweltrelevanten Faktoren: Zurzeit untersuchen wir explizit aufgrund befürchteter Auswirkungen des Klimawandels im Arbeitskreis Sach-/Haftpflichtstatistik das Schadenverhalten von Starkregenereignissen. Dazu wurden nun weitere Daten angefordert.

Wissenstransfer

Systematische Recherche und Bekanntmachung umweltrelevanter Maßnahmen/Aktivitäten von Versicherern über das Extranet (ÖVIS): Die Umweltschutzaktivitäten anderer Versicherungsunternehmen haben wir in unsere Umweltmanagementdatenbank aufgenommen und werden diese Übersicht jährlich aktualisieren. Selbstverständlich greifen wir diese Ideen gerne auf und prüfen, ob diese mit der Produktphilosophie der Deutschen Rückversicherung und des Verbands öffentlicher Versicherer einhergehen.



Information der Mitarbeiter über umweltrelevante Themen in unserer Hauszeitschrift „hausintern“: Wir informieren in unserer Mitarbeiterzeitung hausintern regelmäßig zu umweltrelevanten Themen wie Mobilität, Sprit sparen, Energieausweise, EMAS-Zertifizierung unserer Unternehmen oder Anregungen zum Papiersparen.



Appell an die Mitarbeiter, Verbesserungsvorschläge einzureichen über die UMS-Datenbank und über unsere Hauszeitschrift „hausintern“: Dies erfolgte in den hausintern-Ausgaben März und Mai 2009, der Ausgabe Oktober 2010 sowie einer Sonderausgabe zum Thema Umweltmanagement im Jahr 2010.



Steigerung des Bekanntheitsgrads unserer jährlichen Veröffentlichung „Sturmdokumentation Deutschland“: Das Fachmagazin Versicherungswirtschaft berichtete in seiner Aprilausgabe über die Sturmdokumentation.



Kleine Taten, große Wirkung: Wir schonen Ressourcen

Seit über zwei Jahren beschäftigt sich unser Haus intensiv mit betrieblichem Umweltschutz. Das Umweltmanagementsystem (UMS) ist heute fester Bestandteil unseres Umweltengagements.

Dabei zeigte sich bereits nach kurzer Zeit, dass schon einfache Maßnahmen wirksam sind: etwa doppelseitiges Kopieren, um den Papierverbrauch zu

senken oder der Einsatz von Energiesparlampen. Deshalb nimmt unsere Arbeitsgruppe Umwelt jede Anregung sehr ernst und prüft sie auf Machbarkeit. Zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung der Betriebsökologie haben unsere Mitarbeiter bisher eingereicht – von der Bepflanzung des Innenhofs mit mehrjährigen Stauden bis hin zum elektronischen Versand der Gehaltsrechnung.



Stichwort: Strom sparen!

6.511 kWh Strom pro Kopf wurden im Jahr 2009 verbraucht. Das sind 26 kWh weniger als 2008 und 156 kWh weniger als 2007. Damit der Verbrauch weiter sinkt, wurden in sämtlichen Korridoren des Standorts Hansaallee 177 Energiesparlampen eingebaut. Insgesamt wurden 450 Leuchtmittel ausgewechselt. Damit können jährlich Energiekosten von etwa 4.500 Euro eingespart werden.



Stichwort: Müll vermeiden!

Geschätzte 347 kg Abfall pro Mitarbeiter fielen 2009 an. Getrennt wird er schon. Aber auch ganz kleine Maßnahmen können in der Menge Wirkung zeigen. Zum Beispiel das Tackern ohne Klammern. Das funktioniert – zumindest für eine bestimmte Anzahl an Blättern. Deshalb halten immer mehr klammerlose Tacker Einzug in unseren Büros.



Stichwort: Wasser sparen!

21,1 Kubikmeter Wasser verbrauchte jeder Mitarbeiter im Jahr 2009, das ist gut ein Kubikmeter weniger als 2008. Um die Menge weiter zu senken, gibt es seit Ende 2009 eine Spülstopp-Funktion an allen WCs.



Umweltbewusst von A nach B: Betriebliches Mobilitätsmanagement

Von Herbst 2008 bis März 2009 forschte Robert Sattler bei uns für seine Diplomarbeit zum Thema „Betriebliches Mobilitätsmanagement – Erarbeitung eines nachhaltigen Mobilitätskonzepts für den Verband öffentlicher Versicherer und die Deutsche Rückversicherung AG“. Dazu befragte er unsere Mitarbeiter zu ihren Arbeitswegen und den dabei genutzten

Verkehrsmitteln und analysierte die Dienstreisen der Jahre 2003 bis 2008.

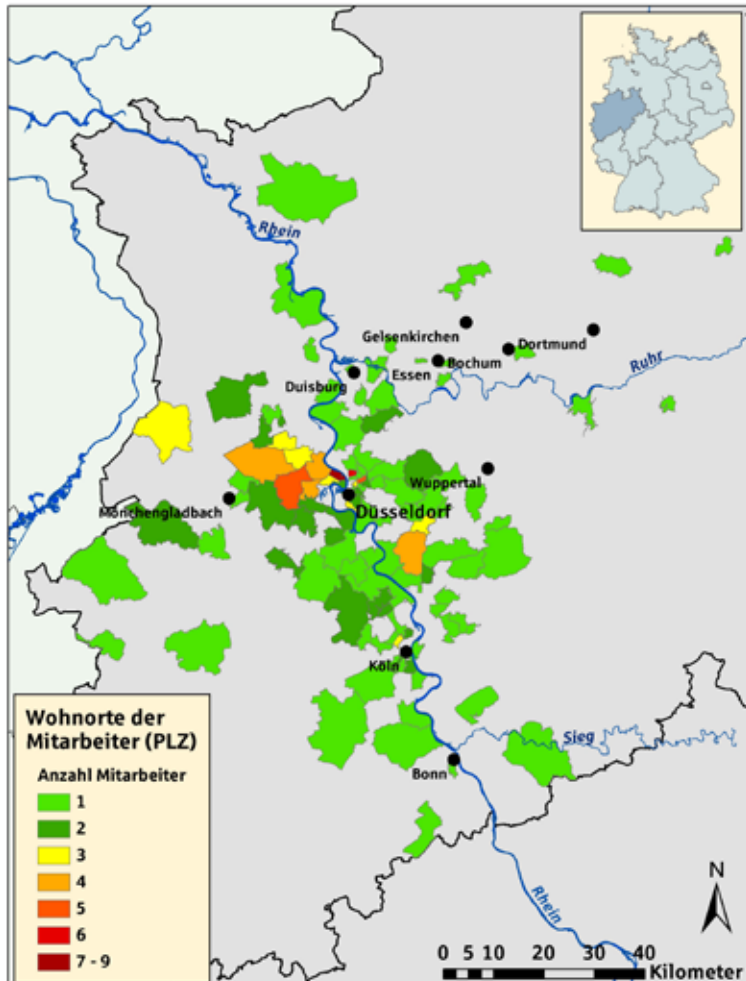
Sieben mal zum Mond und zurück

Der überwiegende Anteil der Mitarbeiter (27 Prozent) lebt in Düsseldorf, gefolgt von Köln (13 Prozent), Neuss (6 Prozent), Krefeld und Meerbusch (jeweils 4 Prozent) sowie Duisburg und Kaarst (jeweils 3 Prozent). Die Mitarbeiter nehmen einen zum Teil langen Weg auf sich, um zur Arbeit zu kommen. Sie wohnen zwischen Hamminkeln im Norden, Meckenheim im Süden, Waldfeucht im Westen und Hamm im Osten. Die maximale Entfernung beträgt 120 km, die geringste 500 m.

Im Mittel legt ein Mitarbeiter eine Strecke von 29 km zurück, das sind rund 8 km mehr als im Bundesdurchschnitt. In Summe legen unsere Mitarbeiter an einem Tag mehr als 11.000 km zurück. Bei 254 potenziellen Arbeitstagen sind das im Jahr rund 2,8 Millionen km. Das ist mehr als sieben Mal die Entfernung zwischen Erde und Mond und mehr als 70 Mal der Erdumfang am Äquator.

Das Auto ist beliebt

Fast die Hälfte der Befragten fährt allein mit dem Auto zur Arbeit, 6 Prozent sind in einer Fahrgemeinschaft, und eine Person fährt mit dem Motorrad. 35 Prozent nutzen öffentliche Verkehrsmittel, 6 Prozent laufen oder nehmen das Fahrrad. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt fahren bei uns weniger Mitarbeiter alleine mit dem Auto, etwas



mehr gehören Fahrgemeinschaften an und deutlich mehr benutzen den ÖPNV. Die Wahl des Verkehrsmittels hängt stark von der Entfernung zum Arbeitsplatz ab. So ist die Anzahl an Mitarbeitern, die mit dem Fahrrad oder zu Fuß kommen, in der Gruppe bis 5 km Entfernung zum Arbeitsplatz am größten, die Anzahl an Auto-Alleinfahrern ist in der Gruppe mit 10 bis 30 km Entfernung am größten. Und die meisten ÖPNV-Nutzer finden sich in der Gruppe mit 30 bis 60 km Distanz.

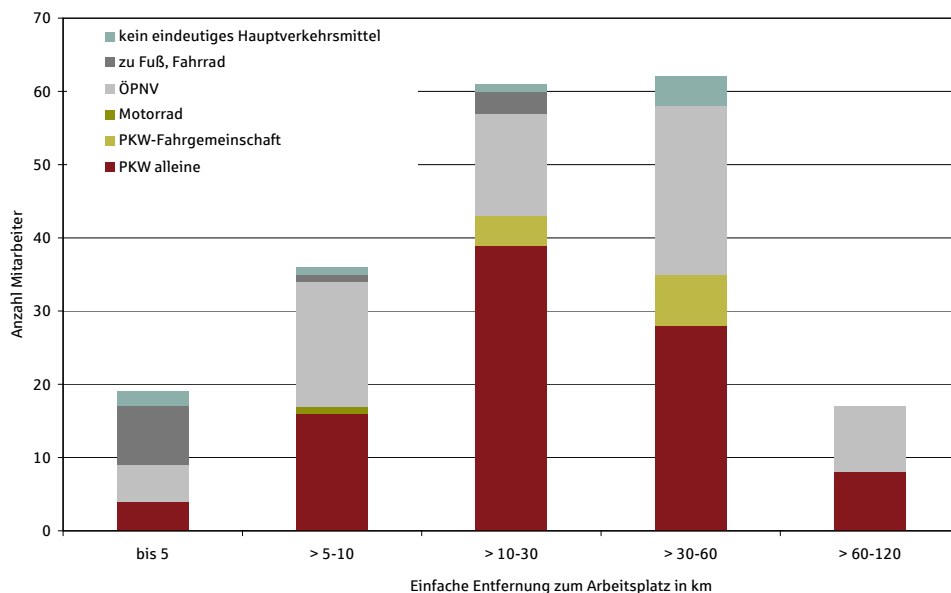
Umsteigen bitte!

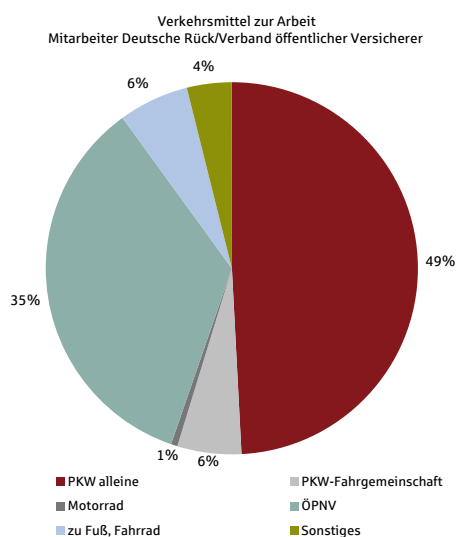
Doch wann sind Mitarbeiter bereit, das Verkehrsmittel zu wechseln? Grundsätzlich können sich viele Mitarbeiter vorstellen, zur Arbeit zu radeln, die meisten aber nur unter bestimmten Bedingungen.

Als Bedingungen wurden am häufigsten Duschen und Umkleieräume genannt. Weitere Wünsche waren: bessere und sichere Fahrradrouten, sicheres Abstellen des Fahrrads, finanzielle Anreize und besseres Wetter. Vor allem Letzteres kann ein Unternehmen leider nicht beeinflussen.

Wir reisen viel

Unser Geschäftserfolg beruht zu einem großen Teil auf persönlichen Beziehungen zu unseren Kunden und Mitgliedern. Dazu müssen wir reisen: per Bahn, per Flugzeug oder mit dem Auto. Aber wir sind auch unterwegs, um unser Unternehmen in Arbeitskreisen, auf Tagungen und Veranstaltungen zu vertreten. Im Jahr 2008 sind unsere Mitarbeiter knapp 850.000 km gereist. Bezogen auf





den damaligen Personalstand sind das immerhin rund 4.200 km pro Mitarbeiter. Das Reiseaufkommen variiert zwar von Jahr zu Jahr, aber sowohl die Anzahl der Dienstreisen als auch die zurückgelegte Gesamtstrecke ist seit 2003 insgesamt um etwa 30 Prozent gestiegen. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Zunahme von Flugreisen zurückzuführen.

Welches Verkehrsmittel ist geeignet?

Laut unserer Dienstreiseregulierung sind bei Strecken über 400 km im Regelfall öffentliche Verkehrsmittel dem Auto vorzuziehen. Flugreisen kommen in der Regel erst ab einer Wegstrecke von über 300 km in Frage. Die Untersuchung hat gezeigt, dass wir genau dies beherzigen. Eine solche Regelung ist vor allem aus wirtschaftlichen Gründen sinnvoll, denn

die Fahrt mit Flugzeug oder Bahn ist pro Kilometer deutlich günstiger als die 36 Cent, die pro PKW-Kilometer als Kosten anfallen. Da die zurückgelegte Strecke mit Flugzeug und Bahn insgesamt aber ein vielfaches der PKW-Strecke ist, zeigt sich bei einer Gesamtbilanz der jährlichen Dienstreisekosten Folgendes: Auf Flugreisen entfallen über 50 Prozent, auf Bahnreisen etwa 20 und auf PKW – sowie Taxifahrten jeweils rund 10 Prozent der jährlichen Kosten (ohne Kosten für Dienstfahrzeuge).

Gerade bei Reisen ins Ausland oder Anreisen zu ganztägigen Veranstaltungen ist das Flugzeug in punkto Reisezeit kaum zu schlagen. Die Zeitersparnis der Flug- gegenüber der Bahnreise liegt bei innerdeutschen Zielen bei 1 bis 1,5 Stunden pro Strecke (siehe Infokasten). Fliegen ist zudem oftmals günstiger als Bahn fahren. Nachteil sind die vielen Ortswechsel: von der Anfahrt zum Flughafen über den Check-In bis hin zur Weiterfahrt zum Zielort. In der Bahn sitzt man hingegen für einen längeren Zeitraum auf demselben Platz und kann die Zeit zur Vor- oder Nachbereitung nutzen. Insofern wird die Zeitersparnis einer Flugreise durch die besseren Arbeitsbedingungen im Zug oft aufgewogen. Hinzu kommt, dass die Kosten für ein Bahnticket mit der Bahn-Card deutlich reduziert werden. In unserem Unternehmen besitzen bereits 38 Kollegen eine BahnCard, die auch privat genutzt werden kann. Die Kosten übernimmt das Unternehmen, sofern sich die Ersparnis lohnt.

Verkehrsmittel	Dienstreisen Anzahl	Strecke km	Emissionen kg CO ₂ eq
Bahn	371	209.000	11.500
Flugzeug	479	509.000	135.000
PKW	526	129.000	25.700

Reisen belastet die Umwelt

Eine geschickte Termin- und Reiseplanung, aber auch die Nutzung von Video- und Telefonkonferenzen helfen, die Umweltbelastungen durch Dienstreisen zu senken. Entscheidend ist aber auch die Wahl des Verkehrsmittels. Die Emissionen, die sich aus direkten Quellen (z. B. Kerosinverbrennung) und indirekten Quellen (z. B. Zugproduktion) beim Reisen ergeben, können pro Kilometer und Reisenden (Bahn, Flug) beziehungsweise pro gefahrenem Kilometer (bei PKW) in Form von Kohlendioxid-Äquiva-

lenten (CO₂eq) ausgedrückt werden*. Die Tabelle oben zeigt die Kennzahlen unserer Dienstreisen für das Jahr 2008. Bahn fahren ist eindeutig umweltschonender: Die Emissionen pro Kilometer liegen bei einem Viertel gegenüber dem Autofahren und bei einem Fünftel gegenüber dem Fliegen. Die Tabelle zeigt aber auch, dass es aus Umweltsicht günstiger ist, mit dem PKW nach Berlin zu fahren statt zu fliegen. Die Autofahrt wäre in diesem Fall zwar umweltschonender, aber sicher nicht gerade mitarbeiterschonend – ein Argument, das bei Dienstreisen ebenfalls zu berücksichtigen ist.

	Berlin (GDV)		München (VKB)		Hamburg (HF)	
	Zeit (h)	Emissionen*	Zeit (h)	Emissionen*	Zeit (h)	Emissionen*
Bahn	5:18	32	5:32	38	4:31	24
Flugzeug	3:45	150	4:00	150	3:30	70
Differenz	1:33	118	1:32	112	1:01	46

* Für die Emissionsberechnungen, die Teil unserer Umweltbilanz sind, nutzen wir die Vfu-Kennzahlen für Schienen- und Straßenverkehr des Vereins für Umweltmanagement in Banken, Sparkassen und Versicherungen e.V. (www.vfu.de) sowie im Bereich Flugverkehr den Atmosfair-Emissionsrechner (www.atmosfair.de).

Unsere Umweltbilanzdaten

Allgemeines	2007	2008	2009*
Mitarbeiter ¹	191	201	206
Nutzfläche (= beheizte Fläche) [m ²]	8.086	8.515	9.345
Arbeitstage	246	246	246
Energie und Heizung			
Strom [kWh]	1.275.390	1.314.028	1.314.365
Strom [kWh pro Mitarbeiter]	6.677	6.537	6.511
Strom [kWh pro m ² Nutzfläche]	158	154	144
Gas [kWh]	844.003	1.034.141	1.022.241
Gas [kWh pro Mitarbeiter]	4.419	5.145	4.962
Gas [kWh pro m ² beheizte Fläche]	104,4	121,4	109,4
Wasser			
Wasserverbrauch [m ³]	4.266	4.475	4.355
Wasserverbrauch [m ³ pro Mitarbeiter]	22,3	22,3	21,1
Wasserverbrauch [l pro Mitarbeiter und Arbeitstag]	90,8	90,7	85,8
Abfall			
Abfallaufkommen gesamt [m ³] ²	611,2	642,8	715,5
Altpapier [m ³]	105,6	114,4	120,4
Papier zur Aktenvernichtung [m ³]	17,2	13,6	16,2
Restmüll [m ³]	158,4	171,6	180,7
Gemischte Verpackung [m ³]	330,0	343,2	398,1
Abfallaufkommen gesamt [kg pro Mitarbeiter]	320	320	347
Abfallaufkommen gesamt [kg pro Mitarbeiter und Arbeitstag]	1,3	1,3	1,4
Büromaterial und Papier			
Papierverbrauch gesamt [Blatt]	3.380.000	2.850.000	2.808.500
davon umweltfreundliches Papier [Blatt]	1.750.000	1.450.000	1.450.000
davon Kopier- und Druckpapier [Blatt]	1.630.000	1.400.000	1.358.500
Papierverbrauch gesamt [Blatt pro Mitarbeiter]	17.696	14.179	13.633
Papierverbrauch gesamt [Blatt pro Mitarbeiter und Arbeitstag]	72	58	55
Drucksachen [kg] ⁴			3.790
Briefbögen [Anzahl]	160.000	34.000	102.000

* Die Erfassung der Umweltbilanzdaten erfolgt auf Basis eines Erfassungsvorlage des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zur Erstellung von Umweltbilanzen in Versicherungsunternehmen.

Dienstreisen	2007	2008	2009*
Dienstreisen gesamt [km]	860.869	847.432	1.097.962
davon Bahn [km]	250.626	208.696	284.144
davon Flugzeug [km]	488.464	509.453	441.909
davon KFZ [km] ⁵	121.779	129.283	371.909
Dienstreisen gesamt [km pro Mitarbeiter]	4.507	4.216	5.330
CO₂-Emissionen			
CO ₂ -Emissionen gesamt [kg]	947.809	910.827	964.529
davon Energie und Heizung [kg] ⁶	788.359	738.241	725.270
davon Dienstreisen [kg]	159.450	172.586	199.353
davon Wasser [kg] ⁷			3.262
davon Abfall [kg] ⁷			13.691
davon Papier [kg] ⁷			22.953
CO ₂ -Emissionen gesamt [kg pro Mitarbeiter]	4.962	4.531	4.682
davon Energie und Heizung [kg pro Mitarbeiter]	4.128	3.673	3.521
davon Dienstreisen [kg pro Mitarbeiter]	835	859	968
davon Wasser [kg pro Mitarbeiter] ⁷			16
davon Abfall [kg pro Mitarbeiter] ⁷			66
davon Papier [kg pro Mitarbeiter] ⁷			111

Anmerkungen für den Umweltgutachter:

- 1 Mitarbeiterzahl bezogen auf eine Vollzeitbeschäftigung
- 2 Abfallumrechnungsfaktor: 0,1 t/m³ (Quelle: <http://www.statistik.bayern.de/erhebungen-online/00164/index.php>)
- 3 FSC-zertifiziertes, chlorfrei gebleichtes Papier
- 4 Drucksachen werden erst seit 2009 erfasst
- 5 Dienstreisen: Ergänzung um Firmenfahrzeuge

- 6 CO₂-Emissionsfaktoren Strom: basierend auf jährlichen Angaben der Stadtwerke Düsseldorf. 2009: 0,344 kg CO₂ pro kWh; CO₂-Emissionsfaktor Erdgas: 0,2581 kg CO₂ pro kWh (Quelle: GDV-Tool Umweltbilanz)
- 7 CO₂-Emissionen für Wasser, Abfall und Papier werden erst seit 2009 erfasst (Quelle: GDV-Tool Umweltbilanz)

Diese Umwelterklärung wurde vom Verband öffentlicher Versicherer und der Deutschen Rückversicherung AG verabschiedet und dem zugelassenen Umweltgutachter, Dr. Wilhelm Ross, zur Prüfung vorgelegt.

Auch zukünftig werden wir jährliche Umweltaudits durchführen, deren Ergebnisse Grundlagen unserer Managementbewertung sind und zur regelmäßigen Aktualisierung der Umwelterklärung dienen. Eine neue konsolidierte Umwelterklärung wird nach der nächsten Umweltbetriebsprüfung im Dezember 2011 vorgelegt, durch den unabhängigen Umweltgutachter geprüft, für gültig erklärt und im Anschluss veröffentlicht.

Düsseldorf, den 30. November 2010



Dr. Achim Hertel
(Umweltverantwortlicher Vorstand)

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der Unterzeichnende, Dr. Wilhelm Ross,

EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0266,

akkreditiert oder zugelassen für die Wirtschaftszweige 65 und 94,

bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort bzw. die gesamte Organisation, wie in der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation Deutsche Rückversicherung AG und Verband öffentlicher Versicherer mit der Registrierungsnummer D-119-00033 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,

- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung der Organisation des Standortes Hansaallee 177 und Teile des Standortes Hansaallee 179 ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Düsseldorf, den 30. November 2010



Dr. Wilhelm Ross
Geschäftsführer, Umweltgutachter
ENVIZERT, Umweltgutachter
und öffentlich bestellte und vereidigte
Sachverständige GmbH



**Verband öffentlicher Versicherer
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft**

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf

Telefon 0211. 4554-01
Telefax 0211. 4554-202
ums@voevers.de
ums@deutscherueck.de
www.voev.de
www.deutscherueck.de